

# PFERDEWOCHENZEITUNG

Grossauflage

Die unabhängige und aktuelle Wochenzeitung rund um das Pferd. Publikationsorgan für Vereine und Verbände.

Redaktion: Tel. 044 908 31 31, Fax 044 908 31 30 – Inserate: Tel. 044 908 45 46, Fax 044 908 45 40 – Abo: Tel. 044 908 45 45, Fax: 044 908 45 40 – www.pferdewoche.ch

## WEG Normandie: Krinke im Spécial



Marcela Krinke Susmelj  
Foto: HFT/Leanjo de Köster

Inhalt	
CSI1/3* Verbier	12
Turf	14
R-SM Springen	18
OKV-Cup-Final	19
SM Western	20
OKV	36
Resultate	38
Marktplatz	45

**Hintergrund** Seite 14

Viele internationale Zwei- und Dreistern-Turniere leiden unter Missständen, was die Sicherheit betrifft. Die Schweizer Springreiter beklagen sich.

**CSI Humlikon** Seite 30

Vom 2. bis 7. September findet auf der Reitanlage von Paul Freimüller der traditionsreiche Maurice Lacroix CSI3\* Humlikon statt.

presented by

Mercedes-Benz

**Pferde stärken**

Mercedes-Benz unterstützt den Reitsport

Teamentscheidung Dressur im Stade Michel d'Ornano in Caen (FRA)

# Gold für Deutschland, Valegro souverän

Marcela Krinke Susmelj gelang mit Molberg in Caen mit 73.186 ein tolles Ergebnis im WM-Grand-Prix. Die Luzernerin schaffte als einzige Schweizerin den Aufstieg in den GP-Spécial, der den 30 besten Paaren vorbehalten ist. Deutschland gewann souverän Gold in der Teamwertung vor Grossbritannien und Holland. Die Schweiz belegt den 13. Platz von insgesamt 24 Nationen und verpasste das eigene Ziel «Top zwölf» knapp.

Sascha P. Dubach

Die Startliste für den Grand Prix zählte exakt 100 Reiterinnen und Reiter, die in dieser Prüfung um Teammedaillen und um den Einzug in den Grand Prix Spécial für die erste Einzelwertung kämpften. Der Spécial ist den 30 besten Paaren vorbehalten. «Aufgrund des Rekordnennergebnisses von 100 Teilnehmern müsste diese Regelung für die Zukunft überdacht werden. Der GP dauerte sowohl am Montag als auch am Dienstag inklusive Pausen knapp zehn Stunden, das ist sicher – vor allem auch für die Richter – grenzwertig», so Evelyne Niklaus, Schweizer Equipenchefin ad interim. Erste Bestrebungen, die Zahl zu erhöhen, wurden im Rahmen eines Equipenchefmeetings bereits angesprochen. Chefrichter Stephan Clarke aus Grossbritannien meinte dazu nur: «Die Vorführungen sind so atemberaubend, ich könnte pausenlos richten, das spielt mir keine Rolle.»

Den Auftakt in die Marathonprüfung machte die deutsche Ersatzreiterin Fabienne Lütkeemeier mit D'Agostino: «Ich bin um 5 Uhr in der Früh aufgestanden. Das ist zwar eine gruselige Zeit, aber irgendjemand muss ja der Erste sein.» Das Richtergrremium mit Elizabeth McMullen (CAN), Isabelle Judet (FRA), Susan Hovenaars (AUS), Francis Verbeek



Die Gold-Elite Deutschlands mit (v. l.) Equipenchef Klaus Röeser, Kristina Sprehe, Helen Langehanenberg, Isabell Werth und Fabienne Lütkeemeier. Fotos: HFT/Leanjo de Koster

## «Valegro vs. Totilas»

Das war vor den Weltreiterspielen die ganz grosse Affiche. Das grosse Duell zwischen Olympiasiegerin Charlotte Dujardin aus Grossbritannien mit ihrem zwölfjährigen Holländer-Wallach Valegro und Matthias Alexander Rath aus Deutschland mit dem wiedererstarteten und genesenen, 14-jährigen Holländer-Hengst Totilas. Dazu kam es aber nicht, denn nur wenige Tage vor dem Start der WM wurde bekannt, dass die deutsche Dressurmansschaft überraschend auf Totilas verzichten muss. Das Paar zeigte sich während der Tage im Trainings-

lager kurz vor Abfahrt in die Normandie noch in beeindruckender Form. Dann trat sich Totilas gegen ein bestehendes Überbein, was schmerzhaft Reaktionen zur Folge hatte. Nach intensiver Beratung mit der Mannschaftsführung, der Tierärztin des Teams und dem Reiter wurde entschieden, zum Wohle des Pferdes auf die Teilnahme an den Weltreiterspielen zu verzichten. Für Totilas und Matthias Alexander Rath rückte Fabienne Lütkeemeier mit D'Agostino ins Team. Nicht nur die Deutschen mussten im Vorfeld einen herben Ausfall akzeptieren, auch Holland blieb nicht unversehrt. Nach tierärztlichen Untersuchungen musste auch Ed-

ward Gal auf sein bestes Pferd Undercover verzichten. Beim Ferro-Sohn stellte man ein Problem in der Halswirbelsäule fest. Der Wirbel konnte zwar vom Physiotherapeuten wieder mobilisiert werden, doch eine leichte Entzündung bereitet dem KWPN-Wallach Schmerzen. Um kein Risiko einzugehen, blieb «Fritsie» zu Hause. Er wurde durch den zwölfjährigen Holländer-Rapphengst Voice ersetzt. Doch der Schreckensmeldung nicht genug, musste der holländische Verband auch den Ausfall von Siro, dem Rapp-Wallach von Daniëlle Heijkoop (Weltreitanlistennummer zehn) hinnehmen. Das Paar wurde durch Diederik van Silfhout mit Arlando ersetzt.

(NED), Dietrich Plewa (GER) und Liselotte Fore (USA) sowie Chef Stephan Clarke (GBR) bewertete ihren Auftritt mit 73.586 Prozentpunkten, was lange Zeit die Führung bedeutete.

«Gleich hinter einer Deutschen zu starten, ist auch nicht immer einfach», gab Caroline Häcki nach ihrem Ritt als zweite Starterin bekannt. Die Zürcherin musste bei leichtem Nieselregen in das Stadion einreiten, das zu diesem frühen Zeitpunkt nur mit einer Handvoll Zuschauern gefüllt war. «Solche Sachen kann ich ganz gut ausblenden und mich entsprechend konzentrieren.» Bis auf einen kleinen Patzer in den Eierwechseln zeigte die 31-Jährige mit ihrem zwölfjährigen CH-Wallach Rigoletto Royal eine ansprechende und harmonische Vorführung, die von den Richtern mit 67.657 benotet wurde. «Mein persönliches Ziel habe ich erreicht. Gleich die Jahresbestleistung an einer Weltmeisterschaft aufzustellen, ist absolut toll.» Die französische Richterin Isabelle Judet sah sie mit 71.000 gar auf dem zwölften Platz. «Rigoletto habe ich als sehr konzentriert wahrgenommen. Zu seinen Stärken gehört vor allem seine Leistungsbereitschaft. Er will immer sein Bestes zeigen», so die Reiterin. «Das Paar hat sicher das Potenzial, um noch weiter nach oben zu klettern. Caroline war sehr auf-

merksam und zeigte im Viereck eine super Leistung», analysierte Lorenz Rageth. Der Reitlehrer trainiert schon seit längerer Zeit Hans Staub und ist an der WM auch für Caroline Häcki zuständig. Nach dem krankheitsbedingtem Ausfall von «Heimtrainerin» Steffy Kuriger musste er rund zweieinhalb Monate vor den Weltreiterspielen einspringen. «Ich habe einfach übernommen und nahtlos weitergemacht.» Mit dem «CH-Pferd des Jahres» 2013 hat sich Häcki gegenüber der EM vor einem Jahr im dänischen Herning noch einmal verbessern können und beendete ihre erste WM auf dem 54. Schlussrang. «Hier an einer WM einzureiten, ist in allen Belangen noch eine Dimension grösser. Mir hat vor allem der Einlauf der Nationen an der Eröffnungsfeier gefallen. Es ist einfach grosses Kino in ein mit 20000 Zuschauern prall gefülltes Stadion einzulaufen, ‚Hühnerhaut-Feeling‘ inklusive», so Häcki, die auch der sportlichen Leitung des Schweizer Verbandes ein grosses Kränzchen windet. Die Sportler seien wie auf Rosen gebettet und können sich voll und ganz auf den Sport fokussieren.

Zweiter Schweizer Starter am ersten Tag war Routinier Hans Staub mit seinem 13-jährigen Hannoveraner-Wallach Warbeau. Der Regen setzte zu und der Boden im Fussballstadion, der über keine Drainage verfügt, wurde immer tiefer. Warbeau zeigte sich gemäss Staub im Training am Sonntag sehr «heiss», was eigentlich nichts Gutes bedeutet. Der erfahrene Reiter hat daraufhin reagiert und den Rappen zweimal abgeritten, am Morgen eher lang und vor der Prüfung nochmals kurz. «Mein Ziel, hier die beste Leistung abzurufen, habe ich leider nicht erreicht. Zum einen hatte ich einen kleinen Patzer beim Rückwärtstreten – ein Tritt zu viel – und dann war der Trabübergang zu spät. Fehler, die mir eigent-



Zweitbeste Schweizerin im Grand Prix: Melanie Hofmann auf GB Cazzago C CH.



Knapp hinter Hofmann platziert: Caroline Häcki und Rigoletto Royal CH.



Holte das Maximum heraus: Hans Staub mit Warbeau.

lich nicht passieren», so der 55-Jährige. Das Richterremium benotete ihn mit 66.114, Rang 72 von 100. Ritt er vielleicht etwas zu verhalten? «Nein, Hans hat das Maximum herausgeholt», insistiert Trainer Rageth. Staub sorgte noch für das Highlight des Tages. Nach dem Schlussgruss zückte er eine kleine Schweizer Fahne aus seinem Zylinder – wie ein Zauberer das obligate Kaninchen – und winkte damit ins Publikum. Dieses quittierte die Geste mit einem kräftigen Beifall und Jubelgeschrei. «Ich muss immer irgendwie auffallen, ich wollte dem Publikum und natürlich auch den Richtern einen positiven Eindruck der Schweiz vermitteln.» Das Vorhaben ist mit Sicherheit geglückt.

Staub entschied aber auch gleich vor Ort, dass er zukünftig mit Warbeau dem Schweizer Team an Championaten nicht mehr zur Verfügung stehe. Er werde mit ihm weiterhin national und international an ausgewählten Turnieren starten, sei aber auf der Suche nach einem neuen GP-Pferd, um in vier Jahren an den nächsten WEG wieder einsatzbereit zu sein.

Durch den Dauerregen verwandelte sich das Dressurviereck am Nachmittag teilweise schon fast in einen kleinen See. Der Zweitbeste nach der Hälfte der Starter, der Holländer Hans Peter Minderhoud, der mit Johnson 74.357 realisierte, klagte entsprechend: «Der Boden ist zwar nicht rutschig, aber eher tief und klebrig, somit auch schwieriger zu reiten.» Die Führung nach dem ersten Tag übernahm die Deutsche Kristina Sprehe mit Desperados und 78.814. Deutschland lag auch in der Teamwertung vorne, gefolgt von Holland und Grossbritan-





Sicherte sich überlegen den GP-Sieg: Die Britin Charlotte Dujardin auf Valegro.

nien, die Schweiz positionierte sich an 13. Stelle.

### Highlight Krinke

Die Sonne blinzelte am Dienstagmorgen über das Stadionsdach. Die dicken Regenwolken waren – zumindest am Vormittag – verflogen. Das Stadion war schon gut gefüllt, als die fünffache Olympiasiegerin Isabell Werth aus Deutschland mit der zehnjährigen Westfalen-Stute Bella Rose ins Viereck ritt. Zum ersten Mal in dieser Prüfung erschien auf der Anzeigetafel eine Punktzahl über 80, genauer gesagt 81.529. «Wow, ich bin überrascht, wie souverän und ruhig Bella Rose heute war», sagte die Juristin. Dann war die Reihe wieder an der Schweiz. Melanie Hofmann sattelte den 17-jährigen braunen Wallach GB Cazzago C CH. «Ich bin das erste Mal an ei-

ner WEG und schon sehr überwältigt, hier in das Stadion einzureiten. Ich hatte im Programm zwar einige kleine Fehler zu verzeichnen, beispielsweise ist er mir im Zickzack kurz weggesprungen. Insgesamt bin ich aber sehr zufrieden», so die Bernerin, die mit 67.671 ebenfalls Saisonbestleistung notierte und auf dem 53. Rang landete.

Nach der Mittagspause war dann Teamleaderin Marcela Krinke Susmelj an der Reihe. Vor ihr sicherte Helen Langehanenberg mit Damon Hill und 81.357 dem Team Deutschland quasi schon die Goldmedaille. Kringes 13-jähriger Dänen-Wallach Molberg liess sich beim Einreiten in die Arena kurz von den «Grünen Männchen» – wie die Luzerner Tierärztin später die Helfer in ihren grünen Regenpelerinnen nannte

– irritieren. Danach lief aber alles rund und harmonisch, ohne dass die Reiterin dabei vollstes Risiko einging. Die Richter versahen ihren GP-Auftritt mit 73.186 – die Australierin sah sie gar mit 74.000 auf dem achten Rang. «Molberg hatte nicht den gewohnten Zug nach vorne, so musste ich einfach etwas mehr ‚arbeiten‘. Wir sind in den vergangenen drei Jahren gut zusammengewachsen und so wusste ich genau, wie ich grobe Fehler vermeiden konnte. Das Potenzial ist sicher noch nicht ganz ausgeschöpft», so Krinke, die sich am Schluss auf dem tollen 19. Rang klassierte und sich so für den Spécial qualifizierte. «Da werde ich sicher mehr riskieren.»

Auf den zwischenzeitlich dritten Platz hievte sich die Holländerin Adelinde Cornelissen mit Parzival und

## Das WM-Aus für Bella Rose

Gerade eben wurde noch die Teamgoldmedaille gefeiert und der zweite Platz im Grand Prix, dann kam am Dienstagabend die Schreckensmeldung. Die zehnjährige Westfalen-Stute Bella Rose unter Isabell Werth musste für den Spécial und die allfällige Kür Forfait geben. Der Grund: Bella Rose hat sich eine akute Huflederhautentzündung zugezogen. Isabell Werth: «Das trifft uns völlig überraschend, ich bin tief enttäuscht. Aber natürlich wollen wir kein Risiko ein-

gehen, die Gesundheit der Stute hat absoluten Vorrang, deshalb habe ich sie für den Spécial zurückgezogen.» Bundestrainerin Monica Theodorescu: «Das tut mir furchtbar leid, die Stute hat sich hier fantastisch präsentiert, ich hätte Isabell Werth den Spécial und die Kür von Herzen gegönnt.» Nachgerückt ist Marc Boblet mit Noble Dream Concept Sol. Der Franzose ist seit dem vergangenen Winter auch Trainer von Melanie Hofmann.



Muss die WM vorzeitig beenden: Isabell Werth auf Bella Rose.

das holländische Team auf den silbernen Zwischenrang. Alles wartete nun auf den Auftritt von Valegro unter der Britin Charlotte Dujardin, die als sechstletzte Starterin einritt. Keine Spur von Nervosität. Die Olympiasiegerin präsentierte den Holländer Wallach Valegro – nach dem eher missratenen Auftritt in Aachen – in bester Verfassung. Das Paar war harmonisch und zeigte keine Schwächen, das Resultat: 85.271. Damit kam sie nicht ganz an den von ihr selbst aufgestellten Weltrekord in einem Grand Prix von 87.129 heran. Mit ihrem Ritt verhalf sie dem britischen Team zur Silbermedaille, da

sie die Holländer noch überholten, und gewann die Prüfung souverän. Das deutsche Damenquartett Fabienne Lütkeemeier (D'Agostino), Kristina Sprehe (Desperados), Helen Langehanenberg (Damon Hill) und Isabell Werth (Bella Rose) gewannen verdient die Goldmedaille, notabene die elfte von 13 Austragungen. Die ersten drei Nationen auf dem Podest haben sich direkt für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro (BRA) qualifiziert. Drei weitere europäische Nationen – hier besteht eine minimale Chance für die Schweiz – können sich zudem an der EM 2015 in Aachen empfehlen.



[www.boeckmann-zuerich.ch](http://www.boeckmann-zuerich.ch)

INTERHORSE (SCHWEIZ) AG, Weieracherstrasse 6, 8184 Bachenbülach Tel. 079 206 09 47

Dressur Grand Prix Spécial und Kür im «Stade Michel d'Ornano» in Caen (FRA)

# Tänzelnd zu Doppelgold

Charlotte Dujardin war mit dem zwölfjährigen Holländer-Hengst Valegro an der Weltmeisterschaft sowohl im Grand Prix Spécial als auch in der Kür eine Klasse für sich und gewann souverän Doppelgold. Die deutsche Helen Langehanenberg konnte mit Damon Hill zweimal Silber erobern, im Spécial gewann Kristina Sprehe (GER) mit Desperados Bronze, in der Kür die Holländerin Adelinde Cornelissen mit Parzival. Marcela Krinke Susmelj belegte im Spécial den 16. Rang und qualifizierte sich so ganz knapp nicht für die Kür.

Sascha P. Dubach

Die 30 besten Paare aus dem Grand Prix qualifizierten sich für den Spécial vom vergangenen Mittwoch, darunter auch die Luzerner Tierärztin Marcela Krinke Susmelj mit ihrem 13-jährigen Dänen-Wallach Molberg. Nach dem GP meinte sie noch: «Da werde ich mehr riskieren.» Und auch ihr Trainer, der Holländer Ton de Ridder, sagte zu ihr nur «go for it». In der Tat, im Spécial begann Molberg mit viel Schwung und Ausdruck. Die Note 8 gab es vor allem für die Passage, dem versammeltem Galopp und für die Einer- und Zweierwechsel. Für die Linkspirouette vergab die Australierin Susan Hoevenaars gar eine 8.5. «Molberg hat zusammen mit mir gekämpft», so Krinke, «ich habe versucht keinen Punkt liegen zu lassen.» Das ist ihr auch geglückt. Im 36 Lektionen umfassenden Programm kam es zu keinem einzigen gravierenden Fehler. «Der Spécial ist meine Lieblingsaufgabe, da kann ich richtig Gas geben in den Speed-Lektionen.» Mit der Wertnote 74.874 hiess es zuerst bangen, denn der Einzug in die Kür ist nur für die 15 Besten reserviert. Nach dem allerletzten Ritt war dann alles klar, Krinke belegte den undankbaren 16. Rang. Das Leistungsniveau insgesamt ist jedoch bemerkenswert. Vor vier Jahren an der WEG in Le-



Die überragende Dressurreiterin der WM: Charlotte Dujardin (GBR) auf Valegro. Fotos: Dirk Caremans



Verpasste als starke 16. die Kür nur um einen Rang – Marcela Krinke Susmelj auf Molberg.

xington wurde Krinke im Sattel von Corinth mit 70.417 noch Zwölfte.

## Zwei Deutsche und ein Protest

An der Spitze stellte sich nun die Frage, kann nach dem Ausfall von Isabell Werth (GER) mit Bella Rose überhaupt jemand Olympiasiegerin Charlotte Dujardin (GBR) mit Valegro schlagen respektive sie punktemässig unter Druck setzen? Zuerst war die deutsche Team-Weltmeisterin Kristina Sprehe an der Reihe. Mit dem 13-jährigen Hannoveraner-Hengst Desperados zeigte sie eine harmonische Vorführung ohne Fehler, jedoch etwas mutlos. Die Richter gaben ihr 79.762, was die Führung bedeutete. Danach kam der Auftritt von Charlotte Dujardin und Valegro. Von den zahlreichen britischen Fans gabs schon vor dem Glockenzeichen Standing Ovations. Das Programm begann kraft- und schwungvoll. «Ich wusste, es wird schwierig, aber ich dachte einfach, setz dich in den Ferrari und gib Gas», so die 29-Jährige. Das Publikum ging richtig mit, bemerkte auch den Fehler in den Zweierwechseln (5.6). «Ich konnte alles hören, die 'Uhs' und 'Ahs', das war schwierig und ich dachte nur, 'haltet endlich die Klappe'», gab sie lächelnd nach ihrem Ritt preis. 86.120 war dann das überwältigende Resultat, was im Endeffekt klar



Bronze im Spécial gewann Kristina Sprehe auf Desperados.



Adeline Cornelissen und Parzival sicherten sich Kür-Bronze.

Gold bedeutete. Um Medaillen kämpften noch zwei Damen: Helen Langehanenberg (GER) mit Damon Hill und die Holländerin Adeline Cornelissen mit dem bereits 17-jährigen Parzival, der bekanntlich an der vergangenen WEG wegen Blut am Maul aus der Prüfung eliminiert wurde. Langehanenberg setzte sich mit 84.468 klar auf die Silberposition, dann kam Cornelissen ins Viereck, jedoch zu spät. Dafür gab es gemäß Reglement von den Richtern Punktabzug, was den holländischen Verband zu einem Protest bewegte. Sie sei im Tunnel, welcher vom Abreitplatz ins Stadion führt, von den Helfern aufgehalten worden. Das Programm war dann aber fehlerlos und ausgewogen. «Ich bin beim Zuschauen fast gestorben», meinte etwa Kristina Sprehe. Die 27-jährige Deutsche, die erstmals an einer WM ritt, gewann die Bronzemedaille. Die Richter gaben der Holländerin nämlich 79.328, auch wenn der Protest gutgeheissen worden wäre, hätte es ihr nicht auf das Podest gereicht. So blieb am Schluss einzig die «lederne» Medaille.

#### Ausverkauftes Haus

Das Fussballstadion d'Ornano ist nicht unbedingt

ein Ballsaal, trotzdem kam darin bei den Kürvorführungen der 15 besten Dressurpaare eine tolle Stimmung auf, zumal die Veranstalter auch «ausverkauft» meldeten. 20.000 warteten gespannt auf den Auftritt von Superstar Valegro mit Charlotte Dujardin. Und sie enttäuschte ihre Fans nicht. Valegro piaffierte, passagierte respektive tänzelte durch den Sand und präsentierte seine Stärken schwungvoll zu den sanften Klängen keltischer Musik. Frenetischer Jubel brach aus, als die technisch anspruchsvolle Vorführung mit 92.161 bewertet wurde. Nach Olympia- und EM-

Gold folgte nun auch noch die entsprechende Medaille an den Weltmeisterschaften. «Nach London dachte ich schon, besser geht es kaum mehr. Was hier abgeht, ist einfach nur Wahnsinn», strahlte Dujardin überglücklich. Jetzt, wo sie alles erreicht hat, wie sieht es da mit der Zukunft aus? «Ich bin erst 29, ich gehe sicher noch nicht in Rente», schmunzelte sie. «Nein, ernsthaft, ich liebe es, junge Pferde auszubilden und sie bis Grand Prix zu fördern, das macht mir riesig Spass. Zudem möchte ich meine Titel nun auch verteidigen.» Zu Valegro meinte sie: «Er ist so ‚knuddelig‘ und lieb, wäre

er kleiner, ich würde ihn bei uns zu Hause mit auf das Sofa nehmen.» Obwohl Helen Langehanenberg mit Damon Hill nicht alles nach Plan lief, beispielsweise haperte es bei den Pirouetten und der Harmonie zur Musik, wurde ihre Kür mit 88.286 bewertet. Erneut Silber für die 32-jährige Weltcupsiegerin des vergangenen Jahres. Spannend wurde es nochmals um den Bronzeplatz. Schafft es Cornelissen diesmal auf das Podest? Sprehe und Desperados legten mit schönen Piaffen und Trabtraversalen zu eleganter, moderner klassischer Musik mit 83.125 schon mal mächtig vor. Die

Holländerin musste dann unmittelbar nach der Vorführung und der Bekanntgabe des Resultates von Dujardin in das Viereck einreiten. Nicht einfach, sie behielt jedoch die Nerven, so auch Parzival. Ein dynamischer Start mit starkem Trab und elegantem Wechsel in Piaffen. So tänzelte auch Parzival. «Er war heute eher wie ein Siebenjähriger, nicht wie ein 17-Jähriger», meinte die 35-jährige Weltranglisten-Fünfte. Das Richterergremium verlieh ihr mit 85.714 klar die Bronzemedaille. Was braucht Damon Hill, um Valegro zu schlagen? Dazu meinte Chefrichterin Isabelle Judet aus Frankreich: «Eigentlich nichts Spezielles, es ist einfach die Summe aller Kleinigkeiten, die im Endeffekt fehlen.» Nebst den sieben Richtern waren an der WM auch drei «Supervisors» im Einsatz, welche die Lektionen am TV verfolgten und die Noten des Richterergremiums noch korrigieren können. Das taten sie auch und zwar insgesamt 127 Mal im Grand Prix und 60 Mal im Spécial.



Helen Langehanenberg (GER) und Damon Hill holten in beiden Einzelkonkurrenzen Silber.

